

context

Das Magazin von HeidelbergCement • Ausgabe 2 • 2011 • 6 €

Thema: Design

„Design ist unsichtbar“⁶⁶

Klare Linie in Sichtbeton

one room house



Zur Straße hin wirkt das Haus fast zurückhaltend. Die fulminante Raumwirkung ist Dank der trapezförmigen Ausrichtung ins Tal, der großzügigen Verglasung und der grenzenlosen Höhe im Innern erfahrbar.

Für ein junges Paar realisierten Bräuning Architekten in Esslingen ein bemerkenswertes Wohnhaus aus Sichtbeton. Das Split-Level-Raumgefüge vermittelt mit seinem offenen Grundriss einen besonderen Lebensstil.

Raum ist Luxus. Eine Hausbesichtigung in Esslingen-Zollberg zeigt, was dies wirklich bedeutet: Keine Ansammlung dekorierte Räume, kein überdimensioniertes Haus mit Stauraum für ein Sammelsurium an exquisiten Möbeln oder Erinnerungsstücken. Was fast den Atem raubt, ist vielmehr ein klares Haus am Hang mit einer durchdachten Abfolge von offenen Bereichen, mit Blickbeziehungen quer durch die halbgeschossig versetzten Ebenen und hinaus über die Streuobstwiesen ins Neckartal und bis zur Stadt.

Kann das funktionieren? Ein Sichtbetonhaus ohne trennende Innenwände? Hat hier ein Architekt sei-

nen avantgardistischen Vorstellungen freien Lauf gelassen? Ganz im Gegenteil: Das Haus am Zollberg ist ein Beispiel für eine verantwortungsvolle Zusammenarbeit von Architekt und Auftraggeber, wie es sich die Bauherrenschaft nicht besser wünschen könnte. Bauherren sind in der Regel auf die Erfahrung und das räumliche Vorstellungsvermögen von Architekten angewiesen. „Sicher, unser Bauherr hat sich von vorneherein kein konventionelles Haus gewünscht“, erinnert sich Stefan Bräuning an die Planungsphase, „es sollte aus Sichtbeton sein, mit einem großzügigen offenen Wohnbereich. Doch diese Idee reichte nicht aus. Ein großer Raum aus Sichtbeton wirkt schnell wie eine Halle, in der man nicht wirklich wohnen möchte. Unsere Beratung, die empfohlene Lektüre und die Auseinandersetzung mit modernen Wohnkonzepten hat den Bauherrn zu dem Haus geführt, das er im Innersten wollte“, so der Architekt. In einem gemeinsamen Prozess, könnte man sagen, hat sich der Entwurf dann radikalisiert, um der Lebensraum zu werden, der den Bedürfnissen der beiden Bewohner ideal entspricht. Nun ist, bis auf die beiden Toiletten, kein Raum durch Wände vom anderen getrennt. Selbst die Badewanne aus Beton steht frei im Raum, als Skulptur, die zum Wohlfühlen einlädt. Was kaum vorstellbar ist, weil keine Raumgrenzen definiert sind, ist eigentlich ganz einfach. Es funktioniert, weil die relevanten Themen Relaxen, Essen, Arbeiten, Wellness und Schlafen so geschickt auf verschiedenen Plateaus angeordnet sind, dass Privates vom eher Öffentlichen getrennt ist. Dennoch ist die Verbindung quer durch das Haus möglich und gewollt. Dem Entwurf kommt entgegen, dass nicht nur die Bauweise in ihrer Konzentration auf Sichtbeton, Glas, Stahl und Holz puristische Klarheit ausstrahlt, auch die Möblierung ist – gemäß dem Motto „weniger ist mehr“ – auf die wesentlichen Dinge des Lebens reduziert.

Ein so konsequentes Bauwerk verlangt nach einer eindeutigen Konstruktion. Um die Kosten im Rahmen zu halten, entschieden sich die Architekten bei den Außenwänden für vorgefertigte Thermo-Hohlwände aus Beton der Beton Kemmler GmbH aus Tübingen. Diese im Werk vorgefertigten Wände bestehen aus zwei Betonschalen, die durch Gitterträger verbunden sind. Auf einer der beiden Schalen ist bereits werkseitig eine Dämmschicht befestigt. Kemmler fertigt diese Wände mit Zement von HeidelbergCement aus dem Lieferwerk Schelklingen. Die einzelnen Wandelemente werden auf der Baustelle montiert, bevor ihr Hohlraum mit Transportbeton gefüllt wird. Ist der Beton ausgehärtet, erreicht die massive Wandkonstruktion als Sandwich den erforderlichen U-Wert. Außen und innen zeigen die kerngedämmten Doppelwände eine schalungsglatte

Betonfläche. Diese Fertigteilwände haben nicht nur den Vorteil, dass sie vom Rohbauer günstig und schnell errichtet werden, sie lassen sich auch individuell formen. So entschieden sich Bräuning Architekten unter anderem für kleinteiligere Betonelemente, die an den Seitenwänden wie ein Puzzle zusammengesetzt wurden. Im Inneren, bei Treppen, Duschwand und Pflanztrog, überwiegt Ortbeton. Auch die Geschossdecken sind aus Stahlbeton. Gemeinsam mit präzise eingefügten Stahltreppen und der hell lasierten obersten Holzdecke zeigen die Betonoberflächen in ihrer Materialität eine eigene Handschrift und prägen die Identität des Hauses. So zeigen die Wände das natürliche Grau des Betons, die Betonböden kontrastieren mit kräftigen Farben. Ein Anstrich aus Expoxidharz lässt sie im Eingangsbereich rot leuchten, die untere Etage erstrahlt in hellem Orange. Auf den ersten Blick perfekt „designt“, ist das one room house doch durch und durch ein Unikat und lässt sich nicht beliebig reproduzieren. Perfekt in der Form, folgt es punktgenau nur einer Funktion – die individuellen Wohnwünsche seines Bauherrn zu erfüllen. se



Objektsteckbrief

Projekt: one room house, privates Wohnhaus

Architekt: Bräuning Architekten, Esslingen

Außenwand: Halbfertigteilwände, 36 cm, mit Kerndämmung von Beton Kemmler GmbH, Tübingen

Zement für Fertigteile: HeidelbergCement, Lieferwerk Schelklingen, CEM I 52, 5 N

Geschossdecken: Betondecken in Sichtbetonqualität

Rohbau: Karl Köhler GmbH, Besigheim

Primärenergiebedarf: 82,7 kWh/(m²a)



gerald.dussler@heidelbergcement.com

www.braeuning-architekten.de